

Kundeninformationen des Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Obere Saale“

Ein Brunnendorf erhält Anschluss an die öffentliche Trinkwasserversorgung

Der Schleizer Ortsteil Grochwitz ist ein Dorf mit etwa 75 Einwohnern, dessen Trinkwasserversorgung bisher über private Brunnen erfolgt. Nachdem in den letzten Jahren aber deutlich weniger Regen fiel, versiegten in den Sommermonaten regelmäßig mehrere Brunnen. Die Trinkversorgung musste vom ZWOS daraufhin sichergestellt werden.

Der Ortsteil Grochwitz ist bisher nicht an das öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen. Dadurch kam es in den trockenen Sommermonaten immer wieder zu Versorgungsengpässen, die der ZWOS mit dem Einsatz von Wasserwagen ausgleichen musste. Ein weiteres Problem für die Trinkwassergewinnung stellt die in den Einzugsgebieten der Brunnen betriebene landwirtschaftliche Nutzung dar, denn durch die Düngung der angrenzenden Felder wird die Qualität des Grundwassers negativ beeinflusst. Eine Lösung musste gefunden werden.

Förderprogramm sichert Wasserversorgung

Durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz wurde am 10. Dezember 2019 ein Sonderprogramm zur Förderung der Trinkwasserinfrastruktur im ländlichen Raum beschlossen. Das Vorhaben in Grochwitz wurde im Dezember 2020 für die Aufnahme in dieses Programm an-



Durch die neue Trinkwasserleitung wird die Wasserversorgung des Schleizer Ortsteils Grochwitz sichergestellt. Foto: Brunzel

gemeldet. Im Mai 2021 kam daraufhin der Zuwendungsbescheid der Thüringer Aufbaubank. Von den geplanten Gesamtausgaben in Höhe von exakt 529.191 Euro übernimmt der Freistaat 286.392 Euro.

Alternative und klassische Rohrverlegeverfahren

Im August begannen die Bauarbeiten zur Umsetzung des Vorhabens in zwei Bauabschnitten. Durch die Firma Muthig Leitungsbau aus Mel-

lingen wurde von Möschlitz nach Grochwitz eine neue Trinkwasserleitung verlegt. Dies erfolgte auf einer Gesamtstrecke von 2.100 Metern. Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wurde die Trinkwasserleitung mit einem speziellen Rohrverlegeflug eingepflügt. In bituminösen Flächen dagegen kam das Horizontalspülbohrverfahren zum Einsatz, bei dem abschnittsweise von der Startgrube zur Zielgrube gebohrt wird. Der Bohrkanal wird mit einer Bentonitsuspension stabilisiert und anschließend beim Zurückziehen des Bohrgestänges über einen sogenannten Räumervergrößert. Dabei wird das zu verlegende Rohr eingezogen. Parallel zu diesem Bauabschnitt führt die Firma STRABAG die innere Erschließung des Ortsnetzes in Grochwitz auf einer Länge von 310 Metern in offener Bauweise durch. Im Rahmen der Trinkwasserleitungsverlegung wird hier auch das Kanalnetz neu gebaut.

Auf der Zielgeraden

Wie in vielen anderen Bereichen wurde auch der geplante Bauablauf durch die Corona-Pandemie beeinflusst, sodass es zu Zeitverzögerungen kam. So musste der Baubeginn aufgrund von Engpässen bei der Materiallieferung etwa zwei Monate verschoben werden. Die ursprünglich geplante Fertigstellung Anfang Dezember ist dadurch nicht möglich. Sie soll nun, mit geplanter Winterpause, Ende Mai 2022 erfolgen.

BLAUES BAND

Investitionsprogramm wird fortgesetzt



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Kundinnen und Kunden,

2021 haben wir uns den Herausforderungen der 4. Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte zum Schutz der Gewässerqualität angenommen. Im kommenden Jahr startet nun die Umsetzung in den ersten Gemeinden. Unabhängig davon konnten wir umfangreiche Baumaßnahmen realisieren, um eine reibungslose Wasserver- und Abwasserentsorgung sicherzustellen. Einige davon möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Auch für 2022 sind einige Investitionen geplant. So soll in Saalburg unter anderem eine neue Kläranlage entstehen. Zum Jahresende wünsche ich Ihnen und Ihren Familien nun im Namen des gesamten ZWOS ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. Ich bin mir sicher, dass wir auch die Herausforderungen des kommenden Jahres gemeinsam meistern werden.

Herzliche Grüße
Ihr Ralf Engemann,
 Geschäftsführer des ZWOS

Verborgenes Wissen aus den Archiven

Immer wieder gibt es Menschen, die teilweise schon Jahrzehnte in einem Ort leben, ohne wirklich dessen Geschichte zu kennen. Juergen K. Klimpke möchte daran etwas ändern und veröffentlicht bereits seit 25 Jahren die „Schleizer Heimathefte“ im eigenen kleinen Verlag.

Der ehemalige Bürgermeister und ehrenamtliche Kreisheimatpfleger lässt seine Leser tief in das Schleiz aus vergangenen Zeiten eintauchen. Dabei vermittelt er spannendes Hintergrundwissen über die regionale Geschichte und bringt mit seinen Recherchen oft vergessene Informationen aus

den Archiven ans Tageslicht. Im Heft Nr. 55, das im Dezember erscheint, geht es diesmal um eine ehemalige Badeanstalt der 1850er-Jahre. Wo genau man die Heimathefte erwerben kann, erfahren Sie auf der Internetseite unter www.schleizer-heimathefte.de.

Die „Schleizer Heimathefte“ erscheinen bereits seit 1996.

Bild: Jürgen K. Klimpke



INHALT

Arbeiten in der Wasserwirtschaft

Ein Tag im Leben des Wasserwerksmeisters. Seite 3

Geschichte des Trinkwassers

Das römische Imperium. Seite 7

Hirschberg

Hier wird Zusammenhalt gelebt. Seite 8

Wasser ist der Quell allen Lebens – und gerade deswegen ein großes Sorgenkind. Denn die Auswirkungen des Klimawandels betreffen das Wasser in besonderem Maße. Langanhaltende Dürreperioden wechseln sich ab mit extremem Starkregen, der zu Überschwemmungen führt. Auch für die Thüringer Wasserversorger stellt die Situation eine besondere Herausforderung dar.



Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) hat eine Niedrigwasserstrategie erarbeitet. Foto: Andreas Pöcking

Die vergangenen Jahre stehen exemplarisch für den sich verstärkenden Klimawandel. Nachdem die Dürresommer 2018, 2019 und 2020 die Böden nahezu austrocknen ließen, setzte der Starkregen im August dieses Jahres ganze Landstriche unter Wasser. Experten und Forscher sind sich einig: Diese Trends werden sich künftig weiter verschärfen.

Dabei bringt Thüringen nicht die schlechtesten Voraussetzungen mit, sich dem Klimawandel zu stellen. Es gibt grundsätzlich umfangreiche Wasserressourcen. Die oftmals hügeligen und bergigen Lagen sowie die zahlreichen Talsperren sind ebenfalls oft von Vorteil. Das reicht aber nicht, um dauerhaft die Folgen von Dürren und Starkregenereignissen abzufedern.

Der Klimawandel und die Wasserwirtschaft

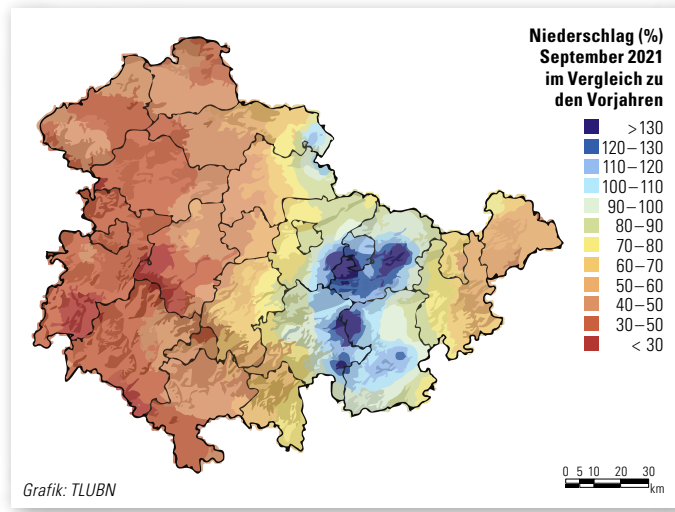
Dürren und Starkregen wechseln sich auch in Thüringen ab. Was bedeutet das für die Zukunft?



↑ **Dieser Teich bei Gotha ist infolge der Dürre vollständig ausgetrocknet.** Foto: Michael Wossog

Grundwasser unterschiedlich verteilt

Ein Blick auf den Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung zeigt ganz klar: Die Böden sind in den vergangenen Jahren zunehmend ausgetrocknet. Dadurch sinken nicht nur die Grundwasserspiegel. Der Boden kann immer weniger Pflanzen mit Wasser versorgen und reagiert langsamer auf Niederschlagsereignisse. Dabei fallen die Grundwasserstände



in Thüringen je nach Region höchst unterschiedlich aus. Sieht es an den Landesgrenzen im Osten, Süden und Westen oft (noch) gut aus, sind rund um Erfurt und im Norden meist niedrige Pegel zu beobachten. 2019 sicherte sich Artern im Kyffhäuserkreis den etwas zweifelhaften Titel „trockenster Ort Deutschlands“.

Mehr Miteinander wünschenswert

Das von Grünen-Politikerin Anja Siegesmund geführte Umweltministerium hat im Sommer eine Niedrigwasserstrategie erarbeitet. Diese umfasste verschiedene Eckpfeiler für den Zeitraum von 2022 bis 2027. So soll mehr Niederschlagswasser zurückgehalten und aufbereitetes Wasser effizienter genutzt werden.

Auch Frühwarnsysteme für Dürren und Starkregenereignisse sollen mehr Sicherheit schaffen. Die Umweltministerin sieht zudem die Wasserwirtschaft in der Pflicht, sich intensiv mit der Problematik des Klimawandels zu befassen – etwas, das bei Wasserversorgern im Land schon längst gelebte Wirklichkeit ist. Hier wäre mehr miteinander seitens der Politik wünschenswert!

← **Niederschlag ist in Thüringen oft sehr ungleich verteilt.**

Seit dem 10. Mai 2019 gilt in Thüringen ein neues Wassergesetz. Dieses verlangt den Zweckverbänden im Freistaat vieles ab – beinhaltet es doch eine Neuausrichtung der Abwasserbeseitigung. Ein Anschlussgrad von über 90 Prozent soll erreicht werden, jeder Ort mit mehr als 200 Einwohnern an eine verbandseigene Kläranlage angeschlossen werden.

Die Verbände stehen vor der großen Herausforderung, diese Vorgaben umzusetzen – die notwendigen Investitionen gehen in die zweistellige Millionenhöhe. Doch die Wasserwirtschaft hat geliefert. Abwasserbeseitigungskonzepte (ABK) wurden ausgearbeitet, der Kurs in die Zukunft ist wie gefordert gesetzt.

Kommentar der Herausgeber der Wasserzeitung

Versprechen müssen gehalten werden!



Gerd Hauschild
Geschäftsleiter des ZV Mittleres Elstertal



Steffen Rothe
Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“



Carsten Sachse
Werkleiter des ZV Orla



Oliver Thiele
Geschäftsleiter des WAZ „Eichsfelder Kessel“



Andreas Stausberg
Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt



Ralf Engemann
Geschäftsleiter ZWA „Obere Saale“

Schon jetzt ist klar: Für die Umsetzung der diesjährigen Maßnahmen fehlen Fördermittel. Dies führt bereits im

Jahr 1 nach Vorlage der ABKs zu Verschiebungen. Ohne die Fördermittel lassen sich die Ziele des Thüringer Wasser-

gesetzes nicht erreichen. Selbst wenn diese bereitgestellt werden, kommt es zu höheren Abwassergebühren.

Fehlen jedoch Fördermittel, wird dieser Trend noch verstärkt. Wichtig: Die Verbände arbeiten nicht gewinnorientiert, sondern kostendeckend. Investitionen werden durch Gebühren und Beiträge finanziert. Da dies nicht ausreicht, wird der weitere Finanzierungsbedarf über Kredite gedeckt. Dies stellt eine mögliche Belastung für nachfolgende Generationen dar.

Wir appellieren daher an die Landesregierung, die im Abwasserpakt gemachten Zusagen einzuhalten, um gemeinsam das im Thüringer Wassergesetz verankerte Ziel eines Anschlussgrades von 90 Prozent bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Daher rufen wir die Landesregierung auf: Halten Sie Ihre Versprechen!

Ein Tag im Leben eines Wasserwerkers

Mario Barth ist Wassermeister im ZWA Saalfeld-Rudolstadt. Vor über 35 Jahren begann er seine Ausbildung in der Wasserwirtschaft, 2000 bis 2002 folgte die Weiterbildung zum geprüften Meister. Wer also könnte besser geeignet sein, Einblicke in das Berufsleben eines Wasserwirtschaftlers zu geben?

Herr Barth, wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Ich starte stets um 6.30 Uhr und werfe zunächst einen Blick ins Leit-

system, ob Anlagen ordnungsgemäß funktionieren. Um 7 Uhr kommt dann das gesamte Team zusammen, um die Aufgaben für den Tag zu besprechen. Viel weiter lässt sich ein Tag jedoch nicht planen.

Warum das?

Unser Aufgabenfeld ist sehr vielseitig und ändert sich täglich. Manchmal ist schon während der Besprechung die Planung hinfällig, weil wir einen akuten Störfall haben und diesen schnell beseitigen müssen. Jeder Tag ist anders und hält neue Herausforderungen bereit.

Wie sieht es mit den Arbeitszeiten aus?

Die Trinkwasserversorgung stellen wir 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr sicher. Alle paar Wochen ist jeder aus unserem Team mit dem Bereitschaftsdienst dran. Im Notfall muss man dann auch mal nachts raus. Das bringt der Job mit sich.

Wer eignet sich für diesen Job?

Jeder, der technisches Verständnis, Interesse für handwerkliche Tätigkeiten und Eigenverantwortlichkeit mitbringt. Wir sind also auf der Suche nach Multitalenten. Aber auch der

Teamgedanke ist unverzichtbar. Nur so können wir unsere Aufgaben bewältigen.

Was spricht für den Beruf im Trinkwasserbereich?

Wasserverbände bringen alle Vorteile und die Sicherheit des öffentlichen Dienstes mit sich. Dazu können junge Menschen sich hier weiterbilden, zum Beispiel mit einer Ausbildung zum Meister, und Verantwortung übernehmen. Die vielfältigen Tätigkeiten und die Abwechslung im Arbeitsalltag machen unseren Job so attraktiv.

Berufe im Trinkwasserbereich

(m/w/d)

Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Anlagenmechaniker Fachrichtung Trinkwasserversorgungstechnik
- Rohrleitungsbauer

Weiterbildung

- Fachwirt/Techniker/Meister

Studiengänge

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik

Nützliche Links:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- dvgw.de
- bve-umweltberufe.de/wp

Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages.

← Nur im Team geht es:

Mario Barth hält zusammen mit Michel Königer und Ralf Schüler (v. l.) das Wasserwerk in Bad Blankenburg in Schuss.



↑ Einen wichtigen Teil der Tätigkeit nimmt die Überprüfung aller Grenzwerte und technischer Parameter ein. Ist etwas nicht in Ordnung, greifen Mario Barth und sein Team sofort ein.



↑ Bei der Trinkwasseraufbereitung werden je nach Rohwasser-Qualität unterschiedliche Stoffe eliminiert. Ralf Schüler misst hier nach, wie hoch der Chloranteil im Wasser ist.



↑ Rein in die gute (Brunnen-)Stube: Michel Königer kontrolliert, ob der Rohwasserzufluss ins Wasserwerk auch ordnungsgemäß funktioniert.



↑ Im Wasserwerk wird das Trinkwasser entsäuert, um alle Parameter der Trinkwasserversorgung einzuhalten. Michel Königer schaut hier, ob die Kreuzstrombelüftungsanlage ordnungsgemäß funktioniert.



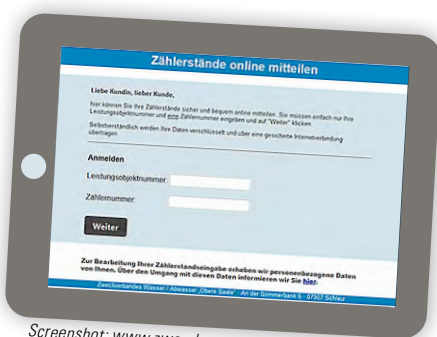
→ Ein Wasserwirtschaftler verbringt den ganzen Tag im Wasserwerk? Falsch! Ein Großteil der Arbeit findet draußen statt, etwa auf Baustellen oder bei der Installation von Hausanschlüssen. Hier bereitet Michel Königer eine Reparatur im Dienstfahrzeug vor.



↑ Die technischen Anlagen, wie hier die pH-Wert-Sonde, müssen regelmäßig gereinigt und gewartet werden. Ralf Schüler legt schon mal Hand an.

Wasserzählerstand melden

Um für Ihren Trinkwasser- und Abwasserverbrauch die Jahresabrechnung erstellen zu können, erfasst der ZWOS zum Jahresende hin die Zählerstände. Dazu erhalten Sie von uns Anfang Dezember eine Ablesekarte, auf der Sie die Zählernummern vergleichen und den Wasserzählerstand eintragen können. Vermeiden Sie dabei Nachkommastellen, Striche oder andere Zeichen. Eine genaue Erläuterung zum Ausfüllen finden Sie auf der Rückseite. Bitte senden Sie uns die Karte bis spätestens 5. Januar 2022 per Post zurück. Eine Briefmarke ist dafür nicht notwendig. Zählerstände, die später gemeldet werden, können wir nicht mehr berücksichtigen. Diese werden entspre-



Screenshot: www.zwa-obersaale.de

Wer den Zählerstand online meldet, spart Zeit.

chend der geltenden Gebührensatzungen hochgerechnet. Übermitteln Sie die Zählerstände daher gern auch online. Ein entsprechendes Formular hierfür finden Sie im Kundenservice-Bereich auf unserer Website unter www.zwa-obersaale.de.

Frostschäden vorbeugen – sonst wird es teuer

In der kalten Jahreszeit kommt es immer wieder zu Frostschäden an Wasserleitungen und -zählern. Das kann enorme Folgeschäden an anderen Geräten der Hausinstallation verursachen und sehr teuer werden. Um dem vorzubeugen, haben wir einige Tipps für Sie.

- 1 Sperren Sie Leitungen, die über die Wintermonate nicht genutzt werden, ab und entleeren Sie diese im Vorfeld. Das Entleerungsventil sollte geöffnet bleiben.
- 2 Halten Sie die Temperaturen im Bereich der Armaturen, Wasserleitungen und -zähler über Null Grad Celsius. Schließen Sie dazu Absperrventile sowie Fenster und dichten Sie diese notfalls ab.
- 3 Leitungen, Armaturen und Wasserzähler sollten gut isoliert sein. Dafür eignet sich Dämmmaterial wie Styropor, Stroh, Schaumstoff oder Decken.

- 4 Auch Wasserzählerschächte im Freien sollten gut abgedeckt und durch Isolierstoffe geschützt werden. Absperrhähne und Wasserzähler sollten aber immer zugänglich bleiben.
- 5 Kontrollieren Sie bei starken Frösten Leitungen an Außenwänden trotz vorsorglicher Frostschutzmaßnahmen regelmäßig.



Rechtzeitiger Frostschutz verhindert unnötige Kosten.

Foto: SPREE-PR/Fuchs

Sollte es dennoch zum Einfrieren der Wasserleitungen kommen, eignen sich zum Auftauen heißes Wasser oder Tücher sowie Heizmatten und -lüfter. Nutzen Sie auf keinen Fall offenes Feuer und holen Sie vorsichtshalber einen anerkannten Installateur zu Hilfe, um größere Schäden zu vermeiden.

Der ZWOS investiert jedes Jahr in notwendige Baumaßnahmen, um eine reibungslose Wasser- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten. Zwei dieser Maßnahmen möchten wir Ihnen etwas genauer vorstellen: die Sanierung der Kläranlage Tanna und die Verlegung einer neuen Trinkwasserversorgungsleitung zwischen Kirschkau und Lössau. Auch für 2022 sind umfangreiche Investitionen geplant. Welche das sind, erfahren Sie hier.

Umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Kläranlage Tanna

Nach ihrer Errichtung für 1,9 Millionen Euro, wurde die Kläranlage Tanna 2006 in Betrieb genommen. Ihr ist ein Regenüberlaufbecken mit 480 Kubikmetern Aufnahmefähigkeit oberhalb des alten Schlingelgrabens vorgeschaltet, welches mit einem Strahlentrichter und einer Drosseleinrichtung ausgestattet ist. Es dient dem Zweck, die Kläranlage bei starken Regenfällen zu entlasten. Sie selbst ist eine klassische Durchlaufanlage mit einem Zulauf- sowie einem Schmutzwasserpumpwerk. Zu ihren Besonderheiten zählen, dass sie einen nachgeschalteten „Dyna Sandfilter“ besitzt und die Phosphatelimination durch eine Fällmittelstation erfolgt. Außerdem integriert sie einen Biofilter zur Beseitigung von unangenehmen Gerüchen. Die mechanische Reinigung des Abwassers erfolgt mit Hilfe einer Siebrechenanlage, die 2020 erneuert wurde. Die Kosten für den Umbau beliefen sich auf 190.000 Euro. Im gleichen Jahr wurde das Kombibecken für 48.000 Euro durch Industrietäucher von Ablagerungen und Verzapfungen befreit. Zudem wurde 2017 die dortige Räumlaufbahn für 20.000 Euro erneuert. Die biologische Reinigung findet wiederum in einem Kombibecken statt. Dabei erfolgt die Belegung im Außen- und die Nachklärung im Innenbecken. Der Überschussschlamm wird statisch eingedickt. Dazu steht ein Lagervolumen von 500 Kubikmetern zur Verfügung. Im Jahr 2020 wurden so 197.647 Kubikmeter Schmutzwasser gereinigt. Die Kläranlage hat eine Ausbaugröße von 2.500 Einwohnerwerten*, was einem aktuellen



Hier bauen wir für Sie

Bei dem umweltfreundlichen Spülbohrverfahren wird die Trinkwasserleitung unterirdisch verlegt.

Foto: Kickenmeister



Die Kläranlage Tanna wurde nach 16 Jahren teilweise saniert.

Anschlussgrad von etwa 70 Prozent entspricht. Im Zuge der Abwasserbeseitigungskonzepte sollen in Zukunft die Orte Schilbach und Zollgrün sowie der restliche Teil von Frankendorf angeschlossen werden. Außerdem ist die Abwasserbeseitigung vom Marmor- und Birkenweg sowie der Neuen Straße, Beuten und des restlichen Teils der Frankendorfer Straße in Tanna geplant.

* Der Einwohnerwert ist ein Maß für die Belastung gewerblich-industriell genutzter Abwassers mit organisch abbaubaren Stoffen das angibt, welcher Einwohnerzahl dieser Belastung entspricht.



Die neue Siebrechenanlage entfernt alle Grobstoffe ab drei Millimeter Größe.

Fotos (2): Hübner

Neue Trinkwasserversorgungsleitung zwischen Kirschkau und Lössau

Seit Oktober 2021 werden zwischen den Gemeinden Kirschkau und Lössau umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Insgesamt soll die Verlegung der Trinkwasserleitung auf einer

Hier bauen wir 2022 für Sie

Die Beschlussfassung zum Haushalt für das kommende Jahr fand am 24.11.2021 statt. Folgende Projekte waren bis zum Redaktionschluss für 2022 geplant:

Bereich Trinkwasser

Dobareuth, Ortsstraße: Auswechslung Trinkwasserleitung	100 m
Frösßen, Ortsstraße: Auswechslung Trinkwasserleitung	150 m
Gefell, Schulstraße: Auswechslung Trinkwasserleitung	120 m
Gräfenwarth, Stauseestraße: Auswechslung Trinkwasserleitung	100 m
Langgrün, K 303: Auswechslung Trinkwasserleitung	500 m
Moßbach, Winterseite: Auswechslung Trinkwasserleitung	150 m
Oberböhmendorf, Sommerseite: Auswechslung Trinkwasserleitung	100 m
Ottersdorf, Görkwitzer Weg: Auswechslung Trinkwasserleitung	60 m
Schleiz, Feldgasse: Auswechslung Trinkwasserleitung	100 m
Tanna, Dr.-Karkosch-Straße: Auswechslung Trinkwasserleitung	100 m
Tanna, Oelgasse: Auswechslung Trinkwasserleitung	120 m
Ullersreuth, Zubringerleitung zum HB: Auswechslung Trinkwasserleitung	400 m
Ziegenrück, Eisenau: Auswechslung Trinkwasserleitung	100 m
Ziegenrück, Waldstraße: Neubau Druckerhöhungsstation	

Bereich Abwasser

Dittersdorf, Ortsstraße: Neuverlegung Kanalisation	100 m
Dobareuth, Ortsstraße: Neuverlegung Kanalisation	250 m
Frösßen, Ortsstraße: Auswechslung Kanalisation	100 m
Gefell, Schulstraße: Auswechslung Kanalisation	120 m
Gräfenwarth, Stauseestraße: Neuverlegung Kanalisation	100 m
Langgrün, K 303: Neuverlegung Kanalisation	500 m
Moßbach, Winterseite: Neuverlegung Kanalisation	150 m
Oberböhmendorf, Sommerseite: Neuverlegung Regenwasserkanal	100 m
Ottersdorf, Görkwitzer Weg: Neuverlegung Kanalisation	60 m
Saalburg, Dr.-Karl-Rauch-Straße: Neubau Regenüberlaufbauwerk	
Saalburg: Neubau Kläranlage	
Schleiz, Feldgasse: Auswechslung Kanalisation	100 m
Tanna, Oelgasse: Neuverlegung Kanalisation	120 m
Tanna, GWG „Kapelle“: Kläranlage Erneuerung, Biologische Reinigungsstufe	
Ziegenrück, Eisenau: Auswechslung Kanalisation	100 m
Ziegenrück, Pößnecker Straße: Neuverlegung Abwasserdruckleitung	100 m

der Trinkwasseranlage in Lössau erneuert werden müssen. Zudem wäre ein Austausch der über 100 Jahre alten Pumpenleitung zwischen dem Hochbehälter und der Anlage Lössau auf 800 Metern notwendig geworden. Wirtschaftlichkeitsberechnungen im Vorfeld ergaben, dass eine Versorgung über das Fernwassernetz in Zukunft rentabler ist. Außerdem können dadurch Ausgleichszahlungen an die Landwirtschaft eingespart werden. Der Weiterbetrieb der Trinkwasseraufbereitungsanlage Lössau hätte zudem neben den veranschlagten Ersatzinvestitionen auch laufende Betriebs- und Personalkosten verursacht. Dazu zählen erhebliche Ausgaben für den Strom, die Wartung und Instandhaltung, die Aufwendungen für die Grundstückspflege sowie für die Regenerierung des Tiefbrunnens.

Welche Baumaßnahmen im kommenden Jahr für Sie geplant sind, erfahren Sie in der Tabelle oben.

Neue Kläranlage für Saalburg



An dieser Stelle entsteht ab Juni 2022 eine neue Kläranlage in Saalburg.

Foto: ZWOS

Auch in Saalburg sind ab 2022 umfangreiche Baumaßnahmen geplant. Los geht es im März in der Dr.-Karl-Rauch-Straße. Im Anschluss daran soll die neue Kläranlage zur Verbesserung der Gewässerqualität errichtet werden. Wir erklären Ihnen, mit welchen Einschränkungen Sie rechnen müssen.



Dieser Lageplan zeigt, wie die neue Kläranlage in Saalburg zukünftig aussehen wird.

Foto: ZWOS

Im Frühjahr 2022 plant der ZWOS in der Dr.-Karl-Rauch-Straße den Bau eines Stauraumkanals mit Regenwasserentlastung sowie die Verlegung einer Zulaufleitung zum Standort der neuen Kläranlage. Außerdem soll bis Juni von dort eine Ablaufführung in die Bleilochtalesperre verlegt werden. Die Maßnahmen zum Bau der neuen Kläranlage für etwa 950 Einwohner werden direkt im Anschluss erfolgen und voraussichtlich bis November 2023 andauern. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf etwa 3,5 Millionen Euro. Die Anlage selbst soll ab November 2023 in Betrieb genommen werden und unter anderem für eine bessere Gewässerqualität der Saale sorgen. Vorerst sind dann der Direktanschluss der Grundstücke in der Dr.-Schmidt-Straße und der Waldstraße möglich. Durch die Umsetzung von weiteren Bauabschnitten sollen bis 2027 die Abwässer von etwa 80 Prozent der Saalburger Haushalte in der Kläran-

lage behandelt werden. Leider wird es durch die Baumaßnahmen zu Beeinträchtigungen im Straßenverkehr kommen. So ist für zwei Monate eine Vollsperrung der Landesstraße notwendig. Die Umleitung aus und in Richtung „Märchenwald“ wird über Kuhl und Wernsdorf erfolgen. Für den Bau der Kläranlage sind zudem temporäre Sperrungen der Landesstraße nicht auszuschließen, diese sollen aber so kurz wie möglich andauern. Wir bitten um das Verständnis der betroffenen Bürger und versichern Ihnen, dass wir die mit den Baumaßnahmen einhergehenden Einschränkungen so gering wie möglich halten werden.

Eigentümerwechsel melden

Wer ein Grundstück besitzt, ist automatisch zum Melden des Zählerstands verpflichtet und muss auch für die Gebühren des entstandenen Wasserverbrauchs aufkommen. Daher ist es wichtig, dem ZWOS einen Eigentümerwechsel unverzüglich zu melden. Dieser wird aber erst mit der Eintragung des neuen Besitzers in das Grundbuch

wirksam. Tritt der neue Eigentümer bereits vorher als Zahlungsverpflichteter in das Versorgungsverhältnis ein, benötigt der ZWOS einige Angaben. Bitte füllen Sie in diesem Fall ein Formular aus, welches Sie im Bereich Kundenservice bei Anträgen auf unserer Internetseite finden: www.zwa-obersaale.de

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“

ZWOS
Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“

An der Sommerbank 6
07907 Schleiz
Telefon: 03663 4876-0
Fax: 03663 4876-18
www.zwa-obersaale.de

Sprechzeiten:
Di.: 8–12 und 13–18 Uhr
Mi.: 8–12 und 13–15 Uhr

Seit dem 01.12.2020 ist für uns die **Retungsleitstelle Gera** verantwortlich
Neue Telefonnummer: **0365 838939100**

HAVARIEDIENST: 0365 838939100

Natur, die verzaubern kann



Grandiose Ausblicke, Mittelalter, moderne Architektur und vor allem Porzellan: Die Leuchtenburg hat einiges zu bieten, auch die erste Porzellan-Kirche weltweit und den Steg der Wünsche.

Fotos (2): Leuchtenburg

Leuchtenburg bei Kahla

Sie gilt als eine der schönsten Burgen Thüringens. Besucher können den Blick in den Harz und den Thüringer Wald genießen. Die Leuchtenburg beherbergt ein einzigartiges Museum zur Geschichte des Thüringer Porzellans.

» Dorfstraße 100, 07768 Seitenroda

Saaleturm in Burgk

Im Thüringischen Vogtland gibt es einen außergewöhnlichen 36 Meter hohen Aussichtsturm zu entdecken. Der Turm bietet einen fantastischen Blick über das Saaletal, auf Schloss Burgk und die Talsperre Burgkhammer. Für den Eintritt einen Euro pro Person bereithalten.

» Burgk 3, 07907 Schleiz

Dornburger Schlösser

Großartiger Ausblick: Auf einem Felsen über der Saale thronen drei Schlösser unterschiedlicher Stilrichtungen: eine mittelalterliche Burg, ein Rokoko- sowie ein Renaissanceschloss. Die Park- und Gartenanlagen sind auch im Winter geöffnet und laden bis zum Sonnenuntergang zum Flanieren ein.

» Dornburger Schlösser, Max-Krehan-Straße 5, 07774 Dornburg

Burgruine Hanstein

Oberhalb der Werra gelegen gilt die Burgruine als die Schönste in Mitteldeutschland. Von hier aus kann man die Berge des Thüringer Waldes bewundern.

» Burgruine Hanstein, 37318 Bornhagen

Erlebnisbrücke Drachenschwanz

Imposante Form und innovative Konstruktion: Die Erlebnisbrücke „Drachenschwanz“ ist mit 225 Metern eine der längsten und modernsten Holzbrücken Deutschlands (Spannband-Konstruktion). An den Aussichtspunkten gibt es einen schönen Blick über das Gessental und Teile der Neuen Landschaft Ronneburg, einst Bergbauregion.

» Parkmöglichkeiten:

Neue Landschaft Ronneburg in der Grobsdorfer Straße sowie in der Forststraße.



Schnee, Eis und Frost können Landschaften in ein weißes Kleid hüllen. Vom Schnee bedeckt sehen Landstriche, Berge, Burgen und Parkanlagen ganz besonders und anders als sonst aus. Gerade für Kinder ist der Flockenzauber ein besonderes Erlebnis. Also: warm anziehen, raus in die Natur und das Winterland Thüringen entdecken.



Nicht nur in den Anden: Alpakas kann man auch im Eichsfeld begegnen.

Foto: Alpakaparadies Eichsfeld



Leinefelde-Worbis: Hier haben Bären ein artgerechtes Zuhause gefunden.

Foto: Alternativer Bärenpark Worbis

Teufelskanzel nahe Lindewerra

Weiter Blick übers Land: Die Teufelskanzel ist eine Felsklippe und liegt im Westen des Landkreises Eichsfeld. Von dort kann man auf die Werraschleife bei Lindewerra, auf den Hohen Meißner und auf den Kaufunger Wald blicken.

» Berghütte & Wirtshaus Teufelskanzel, Rothenbach 142, 37318 Gerbershausen

Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn bei Bad Blankenburg

Mit der Thüringer Bergbahn und der Schwarzatalbahn geht es durchs schöne Schwarzatal. Das Streckennetz umfasst mehrere Teilstrecken. Herzstück des Bergbahnlandes ist die Standseilbahn: 25 % Steigung überwindet sie, bei einem Höhenunterschied von 323 Metern.

» An der Bergbahn 1, 98744 Schwarzatal

Snowtubing in Siegmundsburg

Schnee und Gaudi erleben? Rasant geht es hier im Reifen rund 250 Meter den Berg hinab. Direkt neben der Tubing-Anlage befindet sich auch ein Rodelhang sowie ein Skischlepplift und ein Kinderlift. Skistunden können gebucht werden.

» Oberland 7, 98724 Neuhaus OT Siegmundsburg

Alpakaparadies Eichsfeld

Echt drollig sehen sie aus, mit ihren großen Augen und der „feschen“ Frisur: Die Alpakas vom Alpakaparadies Eichsfeld. Wer den Alpakas ganz nahe kommen möchte, kann eine Hofführung oder eine Winter-Wanderung buchen.

» Alpakaparadies Eichsfeld Familie Mayer
Am Kleinen Paradies 1,
37308 Heilbad Heiligenstadt

Alternativer Bärenpark Worbis

Der Alternative Bärenpark Worbis ist ein Tierschutzprojekt der Stiftung für Bären. Tiere, die aus schlechter Haltung gerettet wurden, haben hier ein neues, artgerechtes Zuhause gefunden. Für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren gibt es Führungen.

» Duderstädter Straße 36 a,
37339 Leinefelde-Worbis

Wahre Meister der Wasserkunst



Auf unserem Weg durch die „Geschichte des Trinkwassers“ legten wir einen Stopp in der Jungsteinzeit ein, um einen Blick auf die ausgeklügelte Wassernutzung im Zweistromland zu werfen (siehe Juni-Ausgabe 2021). Unser nächstes Ziel ist nun das römische Imperium: Dort begegnet uns eine Trinkwasserversorgung auf höchstem technischen Niveau.

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts in der Nordeifel die Spuren einer römischen Wasserleitung entdeckt wurden, ahnte man zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich hierbei um das größte Bauwerk der Antike nördlich der Alpen handelt. Dieser 80 n. Chr. gebaute „Römerkanal“ transportierte über eine Länge von 95,5 km täglich 20.000 m³ Trinkwasser von Quellen im Flusstal der Urft bei Nettersheim ins römische Köln (siehe Karte). Die zumeist unterirdisch verlaufende Trasse mit einem Querschnitt von 70 cm Breite und 100 cm Höhe weist über die gesamte Strecke ein Gefälle von einem Promille auf; was auf einer Entfernung von 1.000 m eine Höhendifferenz von einem Meter bedeutet.

Wasser als Statussymbol

Für den Bau dieses und der anderen Aquädukte (so die Bezeichnung für das gesamte Bauwerk zum Transport von Wasser) gab es vor allem einen Grund: In den römischen Städten schnellte der Wasserbedarf explosionsartig nach oben. Archäologen gehen davon aus, dass dem Verbrauch von 30 Litern Wasser pro Tag in den Städten des antiken Griechenlands bis zu 500 Litern bei den Römern (Deutschland aktuell: 123 Liter/Tag) gegenüberstanden.

Dafür sorgten neben den Fontänen und öffentlichen Brunnen vor allem die Vorgänger der heutigen „Wellnessindustrie“ – die Thermen. In diesen oft pompös ausgestatteten Bädern fanden die Römer Entspannung bei Massagen, Maniküren und einem guten Schluck Wein; zudem ein Ort, an dem Geschäfte abgeschlossen und politische Intrigen gesponnen wurden. Um 400 n. Chr. gab es in



Die 730 m lange Brücke im spanischen Segovia gehörte zu einem 18 km langen Aquädukt, das Wasser in die Stadt brachte. Dieses Meisterwerk römischer Baukunst aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. ruht auf 118 Bögen aus Granitsteinen, die ohne Mörtel zusammengefügt wurden.

Fotos (3): Pixabay

Rom 856 Privatbäder und elf öffentliche Thermen, deren bekannteste von 212 bis 216 durch Kaiser Caracalla errichtet wurde.

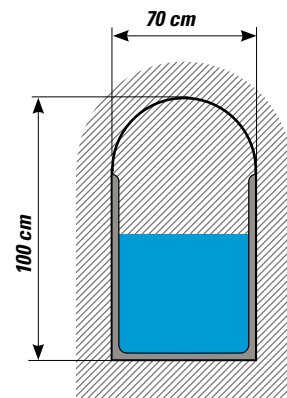
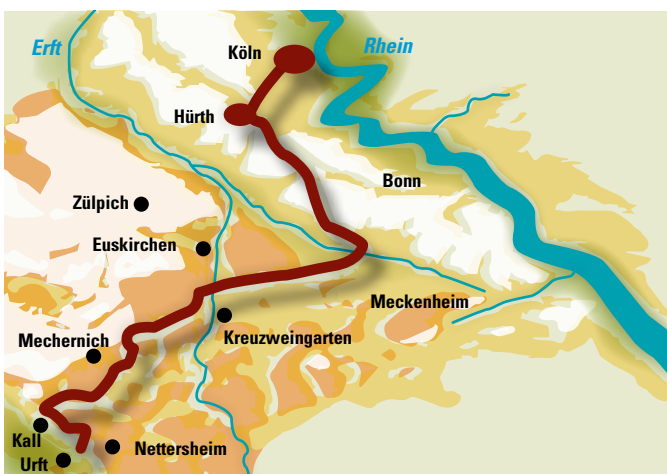
Lange Leitung der Römer

Für diesen Luxus scheute das antike Rom weder Kosten noch Mühen: Es wurden über 14 Wasserleitungen auf

einer Länge von 400 km (64 km davon als Bogenaquädukt) gebaut, um aus einem Umkreis von 100 km täglich zwischen 500.000 und 635.000 m³ Trinkwasser in die „Ewige Stadt“ zu transportieren. Auch in den Provinzen wollten die Römer auf ihr gewohntes Plaisir nicht verzichten. Ob nun in Köln, Trier, Xanten, in Nîmes oder

Segovia – überall sorgten Aquädukte mit spektakulären Brückenbögen für eine üppige Wasserversorgung. Vor knapp 20 Jahren spürte der deutsche Wissenschaftler Mathias Döring in Nordjordanien ein Aquädukt aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. auf. Die zirka 170 km lange Fernwasserleitung belieferte die auf einem trockenen

Hochplateau gelegene Stadt Gadara mit Trinkwasser. Sensationell ist dabei die Tatsache, dass 106 km dieses Aquädukts im Stollenvortrieb gebaut wurden. Damit präsentierte die römische Wasserversorgung einen weiteren Superlativ: den längsten Tunnel der Antike.



Querschnitt eines römischen Aquädukts.

Grafik: SPREE-PR



Ein antiker „Wasserturm“ aus Pompeji.

Foto: SPREE-PR/ Archiv



Römisches Aquädukt bei Caesarea in Palästina (ca. 1. Jh. n. Chr.). Die Leitungen bestanden meist aus Stein, wobei auch Holz, Leder und Blei zum Einsatz kamen.



Der zwischen 40 und 60 n. Chr. errichtete 50 m hohe Pont du Gard bei Nîmes ist wohl das bekannteste Brückenaquädukt der Römer. 40.000 m³ Wasser wurden hier täglich nach Nîmes transportiert.

VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT (4)

Hirschberg



Hirschberg ist ein romantisches Städtchen mit etwa 2.100 Einwohnern, das sich auf 24 Quadratkilometern terrassenförmig am rechten Ufer der oberen Saale erstreckt. Die idyllische Gemeinde bietet sowohl kulturelle Highlights als auch Natur und Erholung direkt vor der Haustür.

Hirschberg ist eine familienfreundliche Stadt, die Bauland für Eigenheime bietet und neben einer modernen KITA und vielen Spielplätzen auch eine Regelschule besitzt. Das rege Vereinsleben widmet sich unter anderem kulturellen und sportlichen Aktivitäten, aber auch dem beliebten Karneval und dem alljährlichen Wiesenfest. Besonders zeichnet sich die Stadt aber durch das ehrenamtliche Engagement der Bürger aus, die den Erhalt des gesellschaftlichen Lebens der Stadt auch in finanziell schweren Zeiten ermöglichen.

Bewegte Geschichte

Die Burg von Hirschberg entstand bereits bevor die Stadt 1296 erstmals urkundlich erwähnt wurde zum Schutz des Saaleübergangs. Das Stadtrecht erlangte die Gemeinde 1479 vom böhmischen König Vladislaus. Nach zahlreichen Besitzerwechseln ging sie im 17. Jahrhundert wieder an die Reußen, die auf den Resten der ehemaligen Burg ein neues Schloss bauten. Von der Nachkriegszeit bis zur Wende verlief bei Hirschberg dann die innerdeutsche Grenze. Die Region wurde von den Bürgern aufgeforstet und in ein idyllisches Biotop verwandelt. Heute ist sie als „Grünes Band“ bekannt.

Sehenswürdigkeiten

Hirschberg blickt auf eine über 500 Jahre währende Tradition des Le-

Hirschberg – Hier wird Zusammenhalt gelebt



Das Schloss Hirschberg thront hoch über der Stadt und bietet einen faszinierenden Ausblick.

Fotos: Stadtverwaltung Hirschberg



1



2



3

Der Naturpark Hag ist ein einzigartiges Biotop, das zum Verweilen einlädt (1). Die Villa Novalis war einst die Villa der Lederfabrikanten Knoch (2). Der geheimnisvolle Hängesteg im Naturpark Hag führt direkt entlang der Felsen (3).

derhandwerks zurück. Mitte des 20. Jahrhunderts befand sich hier die größte Sohlenlederfabrik Deutschlands: die Lederfabrik von Heinrich Maximilian Knoch. Noch bis 1992 wurden hier jährlich zwei Millionen Quadratmeter Oberleder hergestellt. Nach dem Abriss entstand im ehemaligen Bürogebäude das Museum für Gerberei- und Stadtgeschichte. Die einstige Villa Knoch ist heute als Villa Novalis bekannt und beheimatet eine Akademie für internationale Musikmeisterkurse. Aber auch das Kulturhaus oder die Stadtkirche St. Katharina lohnen sich für einen Besuch.

LEISTUNGSPASS

Trinkwasser *im Jahr 2020

Wasserwerk:
Trinkwasseranlage Hirschberg
Anschlussgrad: 99 %
Verbrauch*: ca. 79 Liter pro Einwohner/Tag
Anlagen: 1x Hochbehälter mit integrierter Druckerhöhungsanlage

Schmutzwasser

Kläranlage: Hirschberg
Anschlussgrad: 82%
Pumpwerke: 1
Schmutzwasseranfall (o. Regenwasser)*: ca. 146.000 m³

Ausflugsziele

Inmitten der Ausläufer des Frankenwaldes ist Hirschberg ein idealer Startpunkt für Ausflüge. Hoch über der Stadt thront auf dem Lochberg das weithin sichtbare Schloss. Es bietet einen traumhaften Ausblick auf die Region und den auf einem Bergvorsprung wachenden Hirsch. Unterhalb des Schlosses lohnt sich eine Wanderung über den Hängesteg in den Naturpark Hag mit seinen teils über 200 Jahre alten Bäumen und dem Urwaldpfad. Zum Verweilen lädt die lange Bank ein, die Platz für 97 Gäste bietet. In den Sommermonaten kann man Gondelfahren und die an der Bootsstation gelegene Wenzelshöhle erkunden. Auch die Kaiserhöhe ist nur 20 Minuten entfernt. Wer mit dem Auto oder Rad unterwegs ist, sollte einen Ausflug zum Skywalk in Pottiga unternehmen. Der Ausblick über das Saaletal ist atemberaubend.

„Ich möchte für die Menschen da sein“

Rüdiger Wohl ist seit 1990 Bürgermeister von Hirschberg und seit 2012 ehrenamtlich tätig. Seitdem setzt er sich aktiv für das Wohlergehen seiner Gemeinde ein. Zusätzlich übernahm er 2012 zum zweiten Mal das Amt des Verbandsvorsitzenden des ZWOS.

Wie gehen Sie mit so viel Verantwortung um?

Ich setze mich sowohl in Hirschberg als auch beim ZWOS aktiv für die Bürger ein. Die Umsetzung der

Abwasserbeseitigungskonzepte ist eine große Herausforderung, die für alle tragbar sein muss. Die Maßnahmen sollen nicht dazu führen, dass der ländliche Raum unattraktiv wird. Ich möchte gemeinsam mit allen Beteiligten annehmbare Lösungen erarbeiten und entsprechende Fördermittel akquirieren. Hirschberg selbst besitzt bereits eine moderne Kläranlage, die seit ihrer Erweiterung auch die Abwässer des Nachbarorts Gefell entsorgt. Gleiches gilt für die Abwässer der angrenzenden oberfränkischen Region. Unser ge-

meinsames Ziel sollte die Reinhaltung und der Schutz der Saale sein.

Was hat sich in den vergangenen Jahren in Hirschberg getan?

Nach der Wende wurde die einst größte Lederfabrik abgerissen. Anschließend erfolgten umfassende Sanierungsmaßnahmen in allen Bereichen der Gemeinde. Nachdem aber nun 30 Jahre vergangen sind, ist eine weitere Dorferneuerung notwendig. Außerdem ist der Hochwasserschutz ein großes An-



Foto: privat

liegen. In den vergangenen Jahren haben die Wassermassen große Schäden verursacht. Das darf nicht wieder passieren.

Welche Ziele haben Sie für die nächsten Jahre?

Bis zu meinem Ruhestand 2024 möchte ich noch einiges auf den Weg bringen. Zum einen wünsche ich mir eine stabile finanzielle Situation für die Gemeinde, zum anderen möchte ich Anreize schaffen, um den ländlichen Raum wieder attraktiver zu machen. Dafür braucht es natürlich auch neue innovative Arbeitsplätze. Zudem werde ich mich weiter für eine saubere Umwelt einsetzen, um mit entsprechenden Maßnahmen die Besonderheiten unserer Region für die Zukunft zu erhalten.